

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 38

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht schön, aber doch wahr.

Was die Späßen auf den Dächern pfeifen,
Das können Juristen schwer begreifen;
Doch wenn im Strohhack Flöhe knistern
Und hinterm Spiegel Wangen flüstern,
Da steht man gleich zusammen die Köpfe,
Ob man vielleicht die Wahrheit schöpfe.

„Weßhalb eröffnen die Theater fast sämmtlich mit klassischen Dramen?“
„Damit es heißen kann: Das . . . Theater eröffnete die Saison mit einem Stücke, welches einen vollen Erfolg errang.“

Deutsch-welsche allgemein verständliche Übungen aus dem praktischen Sprachbüchlein.

Je me suis trompé Ich habe mich getäuscht.
Tu t'es trompé Wisch au ine gheit?
Il s'est trompé Et het de Schuh voll gno.
Nous nous sommes trompés Mr wai e Liter neh druf abe.
Vous vous êtes trompés Mahlzeit!
Ils se sont trompés — Partout comme chez nous.

Aus der Thuner Kaserne.

Instruktor (zu einem Soldaten): „Dir söttest Euch schame ob söttige Hose.“ —

Soldat: „Sött J de.“
Instruktor: „Dir siyt e Säumigge.“
Soldat: „Bin J de.“
Instruktor: „Dir heit 48 Stund Arrest.“
Soldat: „Han J de.“

Auflösung des Preis-Rätsels in Nr. 36:

Ungezogen!

Von den massenhaften Auflösungen, welche uns zugingen, waren nur 25 richtig.

Das Doos bezeichnete folgende vier Gewinner: Herr Kaufmann, Rector in Seengen; J. Martin, Restaurateur, Basel; C. Senft zum Frohsinn, Uster, und A. von Arx in Olten.

* * *

Für die richtige Auflösung des nachstehenden Rätsels setzen wir folgende drei Preise aus:

- 1) 1 Abonnement „Nebelspalter“ von jetzt bis Ende 1893; 2) Phalana, Leiden eines Buches, von C. Weitbrecht; 3) „Hans Waldbmann“ und „Catinina“, Dramen von Th. Curti; 4) Gedenkblatt an die schweizerische Jubelfeier; 5) Wilhelm Tell, nach R. Kitzling.

Rätsel.

Wohl ist's der Dumme meist auf dieser Welt,
Doch keiner wähne, niemals es zu werden. —
Wenn die Soldaten ziehen aus ins Feld,
Dann sind sie es in Mühsal und Gefährden. —
Es wird's manch' Paragraph durch Richter, Abvokaten;
Manch' finnige Sentenz durch Redner, Literaten. — L.

Briefkasten der Redaktion.



liebe Staat schämt sich nicht, diese Kreuzerlein in seine Käse zu leiten. „Geld sinkt nicht,“ sagt der Staat — aber er. — ? 1. F. Ihre Antwort können Sie im

Briefkasten der „Nat. Ztg.“ legen, sie lautet — besser nützt nützt —: „Das M. E. Z. in der Zeittafel heißt nicht Meß, sondern „Mittel Europäische Zeit“; es sieht Ihnen aber auch frei, die drei Buchstaben Ihrem Namen beizufügen und sie zu deuten: „Mostindischer Eingemachter Zwetschgentopf.“ — G. Ch. i. W. Das Protokoll über diese Kirchgemeindeversammlung erscheint viel zu spät; vor 14 Tagen wäre es recht bekommen. — F. S. i. W. Sehr gerne acceptirt. „Das stimmt.“ werden die Leute sagen, aber an einer Beferung denkt Niemand. — Nero. Ihr Namensvetter hat viele seiner Belannten den Löwen vorgeworfen und sonst für die Tötung treuer Seelen allerlei neue qualvolle Mittel erfunden. Deßhalb nennt man ihn grauam. Weil Ihnen nun diese Macht abgeht, ja lächeln Sie die sich begießt herannahenden in das Gebiet der Selbstqual. Was ist grausam? — R. I. A. Schönen Dank und Gruß. — Peter. Wir sind auf das „Extra“ gespannt und werden gerne Buße thun, wenn man uns nachweist, daß wir ein gläubiges Herz in seinem Gebet gefölt haben. So wie und da eine vorwitzige und fanatische Glorie an den Ohren zu schwütteln, gehört allerdings zu unsern Haupervergnügen und wir fürchten sehr, daß wir davon nie überfüllt werden. — L. Sch. Das Spritschein, welches Sie mit „Poesie“ überschreiben, darf der Nachwelt nicht verborgen bleiben, wir drucken es ab:

„Weil Poesie ein Hochgenuss,
Soll sie mitunter schweigen:
Nicht immer darf der Pegasus
Das hohe Pferd bestiegen.“

Wirklich ein wahrer Hochgenuss und dann erst, wenn der Pegasus das hohe Pferd bestiegt! Wir hören Sie schon jubeln: „Alles, Alles paaret sich“ und dann wieder „mitunter schweigen“. Ja, freue dich, Welt, es gibt noch Dichter. — Lucifer. Deßhalb wird es wohl knapper zugehen, denn es ist nicht so leicht, wie das erste. Jetzt gibt's Most und „geschwätziger Herrdöpfel“, kommen Sie's gegen probieren. — Dkli. Ein Wörtlein wollt' ich lassen, da ging das Rab nicht mehr.“ Diese beiden Zeilen finden sich in dem schönen Liede: „Dort unten in der Mühle,“ aber nicht in derjenigen, aus welchem „es“ verschwunden ist, sondern nur „beim andern steht“. — H. D. i. H. Wir haben ja den Friedenssongkong ein neues Farbenbild gewidmet. — Dant. — Z. i. Th. Den einen nehmen wir gerne, den andern wollen wir aber dem Papa Wrangel lassen. Weiteres willkommen. — L. O. Die Blitzableiter müssen jedes Jahr wenigstens einmal nachgesehen werden. Wer's versäumt, wird durch einen Buhenzettel darauf erinnert. — J. H. i. H. Nun sehen Sie's, gut Ding will eben Weile haben. — K. i. B. Ihrem Wunsch soll entsprochen werden. — N. Z. Der Kreuz Herzog bewahrt seine alte Anziehungskraft; jetzt aber müssen Sie sich spüren, wenn Sie ihn noch besuchen wollen; er muß demnächst die Flagge streichen, denn Thalia beginnt ins Regiment zu treten. — L. O. i. H. Wendeln Sie sich an das schweizerische Militärdepartement; aber wir beweisen, daß die Bewilligung ertheilt wird. — U. Z. i. P. Sie finden keine Reime auf „Herbstes“; hier sind einige: Leben, du herbstes, Brod, du scherbstes, Wort, du derbstes, schlud kein's hinunter, sonst gerbst es. — Rex. Was einmal in den Briefstafeln gefunden, erlebt keine Auferstehung mehr. — U. i. R. Die Jahre haben mit der Liebe nichts zu schaffen. Die Frische des Geistes und die Wärme des Herzens allein sind hier stimmberechtigt, vide Lessips ic. — K. L. Spezereihändler brauchen kein Patent, auch die Giftpflanze nicht und ebenso wenig die Avocatessen. — Jobs. Auch Eisw. Aber die Münchensteiner Opfer müssen einen andern Leichenstein haben; sie sind nun zum zweiten Mal das Opfer der force majeure geworden. Es ist wirklich bedenklich. — L. J. i. F. Den Grabungsbefehl refusiert man einfach mit den Worten: „Sie haben mir nichts zu beschaffen.“ Das Nöthige wird dann schon beforgt. — A. W. Merkwürdig. Der Regierungsrath Außerhodens hat bekannt gemacht: „Die Besitzer von außerbodischem Sömmervieh (für gesammeltes Vieh sind darunter diejenigen Personen verstanden ic).“ Von einer Auslehung gegen diesen Erlaß haben wir noch nichts gehört und deßhalb lassen wir die Sache auf sich beruhen. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht ange nommen und nicht beantwortet.

Zu unserem heutigen Farbenbilde.

Die genauen geographischen Grenzen von Neu-Zürich bilden nach Südwest und nach Nordost zwei deutliche Gräber und die hat Veranlassung gegeben, alle unbefestigten Gemeinden zu personalisieren. Es ist also trotz der Vereinigung nicht nur ein Kopf, sondern es sind so viele Köpfe als Gemeinden. Das entspricht zur Stunde noch der Thatsache. Der kleine Staatenbund im großen Staatenbund wird deßhalb in den Farben bunt.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich

Neueste Stoffe zu Damenkleidern, reine Wolle, doppelbreit,

Damentuche, Ottoman, Cheviot-Rayé, Cheviot-Vigoureux, Loden, Drap élégant, Drap-Crépe (hochdelegant), Velour-Fantaisie, Englische Tucharten glatt und fantaisie und damassirte Stoffe per Meter Fr. 1.25—5.75, ca. 6000 Muster-Nummern umgebend franco, Modebilder gratis. Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich. Diplomirt 1883.

Platten-Garten, Zürich. Schuli-Truppe.

30 Personen; 15 Weiber, 12 Männer und 3 Kinder.

Von Montag den 19. September an. Nur auf kurze Zeit. Täglich mehrere Vorstellungen. Näheres durch Plakate.

Entrée: 1. Platz Fr. 1.—, 2. Platz 50 Cts.,
Kinder die Hälfte.

Ergebnest

Fr. Mebes.